

Bebauungsplan für Dynamit-Hügel

Von Thomas Esch, 28.01.09, 13:07h

Nun soll doch ein Bebauungsplan für den Dynamit-Hügel her. Nach eineinhalb Jahre dauernder Diskussion hat sich der Bau- und Planungsausschuss dafür ausgesprochen.



Das Asphaltwerk auf dem Gelände von Dynamit Nobel ist vom Tisch. Die Stadt will das Gebiet komplett überplanen.

MANFORT Für das Gewerbe- und Industriegebiet Dynamit Nobel in Manfort soll ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Eine entsprechende Richtungsentscheidung hat der Bau- und Planungsausschuss getroffen. Damit scheinen die Pläne des ortsansässigen Fuhrunternehmens Oppermann, dort ein Asphaltmischwerk zu errichten, vom Tisch. Mehr als eineinhalb Jahre war diskutiert worden, der Ausschuss hatte in der Septembersitzung des vergangenen Jahres entschieden, die Aufstellung eines Bebauungsplans zu verschieben, um die Realisierung des Bauvorhabens rasch umsetzen zu können.

Dem hatte Dezernent Wolfgang Mues schon wenig später widersprochen. Nun legte er dem Ausschuss seine Forderung vor, das Ziel der Erstellung eines Plans zu verfolgen. Vor allem die Erschließung einer solchen Anlage an das Straßennetz mache dies erforderlich. Aber auch Umweltbelange, Auswirkungen auf die Umgebung und eine geordnete städtebauliche Entwicklung seien zu prüfen. Das Gewerbe- und Industriegebiet auf dem Dynamit-Hügel ist neben dem Chemiepark und der Fixheide eines der größten in Leverkusen.

Gemeinsam mit der Grundstückseigentümerin und der städtischen Wirtschaftsförderung (Mues ist deren Chef) soll nun nach Lösungen gesucht werden. Ein Gespräch mit der Unternehmensführung habe zwar noch nicht stattgefunden, sagte Mues im Ausschuss auf Nachfrage von Bernhard Apel (CDU). Es soll aber bald geführt werden, denn ein Bebauungsplan mache keinen Sinn, wenn die Werksleitung - sie ist offenbar gegen Mues' Pläne - dann keine weitere Bebauung zulasse. Seitens SPD und FDP wurde rasches Handeln gefordert, damit potenzielle Investoren nicht vor die Wand laufen.

Auf Antrag von Gerd Wölwer (Bündnis 90 / Die Grünen) bemüht sich die Stadt nun um einen Ortstermin für Mitglieder des Ausschusses. Wölwer merkte angesichts der Pläne sarkastisch an: „Wir verteilen das Fell eines Bären, den wir noch nicht einmal gefangen haben.“

<http://www.leverkusener-anzeiger.ksta.de/jla/artikel.jsp?id=1231945334246>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.